

# Schüler wegen unentschuldigter Fehlstunden der Schule verweisen

**Beitrag von „Schantalle“ vom 18. November 2016 16:19**

Unsere SchülerInnen sind ja wesentlich jünger, das Schwänzproblem haben wir aber in großem Ausmaße. Ich finde das sehr schmerzhaft, weil die Schule eigentlich der einzige Ort für die Kids zu sein scheint, an dem Normalität herrscht. Sie haben Gesprächsangebote, Mittagessen, Struktur, sind nicht überfordert mit Unterrichtsinhalten, die Schulsozialarbeit ist am Start, Jugendamt informiert, Familienhilfe installiert, Eltern wurde zugehört und zugehört und Ideen gewälzt, wie und wo ein Therapeut helfen könnte. Auch Konsequenzen, wie Nacharbeiten und Ordnungsgebühr ziehen nicht mehr. Wir sind wirklich als Menschen für die SchülerInnen da und nehmen sie jeden Tag von neuem, wie sie sind mit all ihren verhaltenskreativen Ausbrüchen. Auch wenn sie später kommen, früher gehen, da sind, nicht da sind und alle wuschig machen, werden sie als Menschen geschätzt und willkommen geheißen.

Aber ich KANN es auch nicht zu meiner persönlichen Aufgabe machen, dass sie in der Schule erscheinen. Solange die Eltern psychisch erkrankt sind und keine Hilfe annehmen, haben die Kinder die Arschkarte gezogen. Entweder sie kommen selbst raus aus dieser Spirale, ziehen in eine WG o.ä., oder sie enden vor dem Fernseher bzw. im Knast, wie ihre Eltern (wörtlich, nicht bildlich gesprochen). Dabei muss ich letztlich zusehen.

Rauswerfen können wir die Kinder natürlich nicht, sie haben Schulpflicht. Aber ich sehe tatsächlich, wie das chronische Schwänzen eines Einzelnen, auf die Moral anderer der Klasse übergreift. Mal früher zu gehen oder gar nicht zu kommen, wenn man keine Lust auf Sport oder den Kunstlehrer hat. Ist ja nicht so schlimm, die/der darf ja auch... Da wäre man geneigt zu sagen: dieses eine Kind, was dauerhaft schwänzt, um das ich mich seit 2 Jahren intensiv kümmere und das dann mal 2 Tage kommt und erzählt, wie es im Kaufhaus abhängt, das gefährdet auch die anderen Instabilen.

Ich kanns einer Berufsschule nicht verdenken, jemanden zu entlassen, die Veranstaltung ist für einen 25-Jährigen freiwillig. Zudem gibts für psychisch kranke Azubis eigene Maßnahmen. Jemand, der es nicht schafft, sich ordentlich in der Schule abzumelden (mehr wird ja nicht mal verlangt), der ist Welten davon entfernt, einen Beruf auszuüben.

Ich finde den Begriff der Co-Abhängigkeit gar nicht so unpassend. Ständig auf jemanden einzuwirken, der aber selbst keine Eigeninitiative zeigt, entbindet die Person von ihrer Lebensverantwortung. Und das meine ich im ganz wertschätzenden Maße, genauso wie ich regelmäßig die Stunden von den KollegInnen vertrete, die es nicht mehr zur Arbeit schaffen.